

stisch eingestellt: der Erdkreis gehörte eben dem Sohn des Himmels oder war unbeachtlich. Erst heute, wo diese Anschauung als ein so schwerer Irrtum sich offenbart, versucht die Partei der Jugend, die Kuomintang, dem Volk ein solches Gefühl zu geben. Das ist aber vorläufig ein Erziehungsexperiment, ganz ähnlich wie das des Faschismus' in Italien.

* * *

Soviel über das Gesamtgebiet Ostasien. Nun noch einige geographische Einzelheiten.

Für *Japan* hat der Inselcharakter des Landes die politisch selbständige Entwicklung des Reiches ganz ebenso durch viele Jahrhunderte gewährleistet wie bei England. Letzteres hat seit 1066 keinen auswärtigen Feind auf seinem Boden gesehen, Japan seit historischem Gedenken überhaupt nicht. Der einzige Versuch einer großen maritimen Unternehmung gegen Japan, der Flottenangriff des mongolischen Groß-Khans Kublai, der damals zugleich Kaiser von China war, 1281, scheiterte ebenso durch einen Meeressturm, wie der der Armada auf England 1588. Und ähnlich wie diese Geschütztheit und Abgeschlossenheit die Bevölkerung Großbritanniens keineswegs verweichlicht und unkriegerisch gemacht hat, so ist dies auch bei Japan nicht geschehen, wie wir ja alle wissen. Vielleicht hat sie im Gegenteil in beiden Fällen den männlichen Stolz und das Unabhängigkeitsgefühl erzeugen helfen, die beide Völker besitzen. Auch darin bestehen Parallelen mit England, daß auch das britische Volk keineswegs immer auf Grund seiner Meerlage einen überseeischen Handel und eine überseeische Politik getrieben hat. Ganz wie England dazu erst übergegangen ist, als der Atlantische Ozean von anderer Seite her zu einem Schauplatz des Welthandels und Weltverkehrs gemacht worden war, gerade so ist auch Japan erst in den Überseeverkehr mit eingetreten, als die Europäer und Amerikaner die Rolle des Stillen Ozeans geändert hatten. Dann aber haben die Japaner ebenso wie die Briten die Gunst ihrer Seelage und die Trefflichkeit ihrer Hafengebieten sofort zur Entwicklung einer kommerziellen und politischen Seemacht zu entwickeln verstanden.

Im Lande selbst überwiegt das Gebirge ganz außerordentlich über die Ebene. Eine ungemein mannigfaltige, formenreiche Gebirgswelt erfüllt Japan, an deren Bildung jugendlicher Vulkanismus einen sehr großen Anteil hat, wenngleich er sie nicht ausschließlich beherrscht. Er schafft ungemein malerische Bergformen,